

Protokoll der SEB-KT-Sitzung vom 26. Januar 2021

19:30-22:45 Uhr

Online via Jitsi

Protokollantin: Angela Weck

Tagesordnung

- 1) Begrüßung & Vorstellung aller Anwesenden inklusive unserer Gäste
- 2) Feststellung der Wahlfähigkeit und Nachwahl Schriftführer*in
- 3) Schwerpunktthema Übergang Kita-Schule
- 4) Neues aus dem Amt zur Corona-Situation in den städtischen Kitas & Fragen
- 5) Tätigkeitsbericht des Vorstands
- 6) Vorbereitung Politischer Abend
- 7) Sonstiges, Wissenswertes, Anregungen und Ausblick

1) Begrüßung & Vorstellung aller Anwesenden inklusive unserer Gäste

Eva Spamer, die Vorsitzende, eröffnete die Sitzung um 19:30h. Da einige Teilnehmer irrtümlich in einem anderen virtuellen Raum gelandet waren, lotste sie diese noch in die richtige Konferenz. Anschließend begrüßte sie alle anwesenden Teilnehmer*innen und die geladenen Gäste Frau König, Herrn Engelhard und Herrn Manjura, bevor sie die Tagesordnung vorstellte.

2) Feststellung der Wahlfähigkeit und Nachwahl Schriftführer*in

Nachdem zunächst die Beschlussfähigkeit des Gremiums festgestellt wurde (von 40 KTen waren 29 anwesend), erläuterte Eva nochmals die Situation, dass die Schriftführerin, die im November gewählt worden war, aus persönlichen Gründen das Amt niedergelegt hatte. Zwar ist der Vorstand auch mit vier Personen „arbeitsfähig“, jedoch hat sich gerade in den vergangenen Jahren das Schriftführeramt sehr bewährt. Daher erging die Frage ans Plenum, ob sich jemand bereit erklären würde, das Amt zu übernehmen. Das war jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht der Fall, weshalb die Vorsitzende zum nächsten Tagesordnungspunkt übergang und dazu die eingeladene Fachreferentin, Frau Monika König, begrüßte.

3) Schwerpunktthema Übergang Kita-Schule

Frau König widmete sich in ihrem Vortrag, der auch auf der Seite des SEB-KT zur Verfügung steht (<http://www.seb-kt.de/protokolle-infomaterial/protokolle/>) dem Thema „Übergang Kita – Grundschule“. Nachdem sie sich zunächst kurz selbst vorgestellt hatte, begann Frau König mit ihrem Vortrag.

Den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule gestalten

Monika König
*Fachreferentin Übergang Kita - Grundschule
Abteilung Kindertagesstätten
Amt für Soziale Arbeit*

HESSEN




WIESBADEN
Amt für Soziale Arbeit

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN

www.wiesbaden.de

Die Einschulung ist ein ganz besonderer Moment im Leben eines Kindes und seiner Familie und dementsprechend mit starken Gefühlen beladen. Unsicherheiten müssen ausgehalten werden, wenn sich alles verändert. Die zukünftigen Schulkinder müssen sich bewusst werden, dass sie, nachdem sie in der Kita „die Großen“ waren, nun in der Schule wieder „die Kleinen“ sind. Abschiednehmen ist angesagt – von Erziehern, Freunden – was traurig machen kann. Es gilt, sich auf neue Beziehungen einzulassen, zu Lehrern, zu anderen Kindern ... Kleine Schulkinder müssen mit veränderten Erwartungen und Anforderungen umgehen. Sie müssen ihren Platz in der Klasse finden, sich an veränderte Abläufe und Regeln gewöhnen – kurz: Vieles verändert sich, was erst einmal verstanden werden muss. Die Kleinen müssen „umlernen“. Auch das Verständnis vom Lernen als Prozess verändert sich – die Kinder sind nun durch vorgegebene Stundenpläne wesentlich eingeschränkter, sie können nicht mehr machen was sie wollen und wann sie es wollen.

Was brauchen Kinder, um den Übergang in die Grundschule gut bewältigen zu können?

Wie bereiten die Kindertagesstätten die Kinder auf die Schule vor?

- Die Kindertagesstätten bereiten die Kinder ab dem ersten Tag in der Kita auf die Schule bzw. aufs Leben vor.
- Es wird der Frage nachgegangen: „Wie lernen Kinder? Und was brauchen sie, um sich gut entwickeln zu können?“
- In den städtischen Kitas wird von klassischen, einheitlichen „Vorschulprogrammen“ abgesehen.
- Gemeinsam mit den Schulen gestalten die Kitas den Übergang.

Die sozial-emotionale Komponente ist sehr wichtig – in den Kitas wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen, es ist ein Stärken- und Kompetenz-orientierter Ansatz, also: Was KANN das Kind, und nicht: Was kann das Kind NICHT! KTen gestalten die Übergänge unterschiedlich, je nach Einrichtung, in der Regel aber gemeinsam mit den Schulen im Umkreis (Kita-Schul-Netzwerke).

Wie lernen Kinder in der Kita?



All diese Faktoren bestimmen das Lernen in der Kita. Ein gutes Beispiel dafür ist das bekannte Spiel „Mensch ärgere dich nicht!“. In diesem Spiel steckt viel von dem, was die KTen den Kindern über drei oder mehr Jahre hinweg vermitteln (Farben erkennen, Schritte zählen, Würfelaugen

kennen, Geduld bis man an der Reihe ist, Misserfolge aushalten). Insbesondere sind in der Kita sinnliche Erlebnisse sehr wichtig.

Der Übergang

In Wiesbaden gibt es 40 Grundschulen. Jede Grundschule ist vernetzt mit mehreren „Bezugskitas“ – welche das genau sind richtet sich danach, wie viele Kinder aus diesen Kitas in die Grundschule kommen; das kann sich auch ändern. Daher gibt es durchaus auch Kitas, die mit mehreren Grundschulen kooperieren, gerade wenn es ein Stadtteil ist in dem besonders viele Menschen bzw. Familien leben und die Infrastruktur entsprechend groß ist. Die Schulen und Kitas entwickeln dann gemeinsam Programme/Pläne, um den Kindern einen guten Übergang zu ermöglichen – dazu gehören meist Besuche der Kita-Kinder in der Schule, ev. gemeinsame Schulstunden. Doch es kommt noch wesentlich mehr hinzu – wie genau das aussieht, ist geregelt in der sog. „Wiesbadener Vereinbarung“.

Wie wird der Übergang von der Kita in die Grundschule in Wiesbaden gestaltet ?

Die **„Wiesbadener Vereinbarung“** zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule

- Auftrag der Stadtverordnetenversammlung in 2005
- stadtweiter träger- und einrichtungsübergreifender Standard
- Bereitstellung von Ressourcen und Personal
- berücksichtigt die Grundsätze des Bildungs- und Erziehungsplan
- stetige Weiterentwicklung und inzwischen seit 14 Jahren: gelebte und gelungene Kooperation

LANDESHAUPTSTADT



www.wiesbaden.de

Die Wiesbadener Vereinbarung und was dazu gehört

Die Übergangsprogramme sind sehr unterschiedlich: Manche Netzwerke gestalten diese über mehrere Tage hintereinander, andere Programme erstrecken sich über das ganze Jahr, dann beispielsweise nur einmal im Monat. Die Kita-Schul-Netzwerke können auch weitere Kooperationspartner in ihr Netzwerk einladen, seien es Musiklehrer, das Theater etc.

Nun gehen natürlich nicht alle Kinder einer Kita am Ende in die Grundschule(n), mit der/denen sie kooperiert. Daher gibt es die sog. „Übergabebögen“, die sehr wichtig für die Schulen sind. Die Erzieher*innen legen von Kita-Eintritt an Dokumentationen über die Entwicklung der Kinder an, in den Übergabebögen wird der Entwicklungsstand des Kindes zu diesem Zeitpunkt dokumentiert und detailliert festgehalten. Dieser Bogen wird mit den Eltern durchgegangen und intensiv

besprochen. Ohne Einverständnis der Eltern geht der Bogen nicht raus! Sind die Eltern einverstanden, übergibt die Kita diesen ca. ein halbes Jahr vor der Einschulung an die Grundschule, in die das Kind eingeschult werden soll. Der Bogen soll den Lehrkräften helfen, die Kinder einzuschätzen und sie in die Klassen zuzuordnen.

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN

„Die Wiesbadener Vereinbarung“

Unsere Leitsätze
Die Kinder stehen im Mittelpunkt • Alle Kinder sowie deren Eltern sind auf den Übergang in die Grundschule gut vorbereitet • Die Kinder kommen in der Schule und Nachmittagsbetreuung gut an und fühlen sich dort wohl • Die Bildungsorte vernetzen sich, um den Übergang für die Kinder fließend zu gestalten

Kindertagesstätten und Grundschulen inkl. Nachmittagsbetreuung

Teilziel 1	Teilziel 2	Teilziel 3	Weitere Kooperationspartner
<p>Es gibt regelmäßige Dokumentationen und Austausch zu den individuellen Bildungsprozessen der Kinder.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzinfobogen • Übergabebogen • Rückmeldebogen 	<p>In den lokalen Netzwerken gibt es eine gemeinsame Planung und Abstimmung der Schritte zur Übergangsgestaltung</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungsgespräche • Kooperationskalender • Aus KT-Eltern werden Schul-Eltern 	<p>Gemeinsames Lernen und Arbeiten stehen bei den lokalen Netzwerken im Vordergrund</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Fortbildungen der lokalen Netzwerke (u. a. zum BEP) • Gemeinsame Projekte für die Kinder im Übergang • Plenum • Fachtage 	<p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsamt • Beratungs- und Förderzentrum • KIEZ • etc. <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Dialog • Mitwirkung am Prozess je nach Kind und Thema

Grundlage: Eltern und Institutionen tragen eine gemeinsame Verantwortung für die gelingende Erziehung und Bildung der Kinder.

Sozialdezernat
Amt für Soziale Arbeit, Abt. Kindertagesstätten

WIESBADEN

Staatliches Schulamt für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden

HESSEN

Stand März 2020

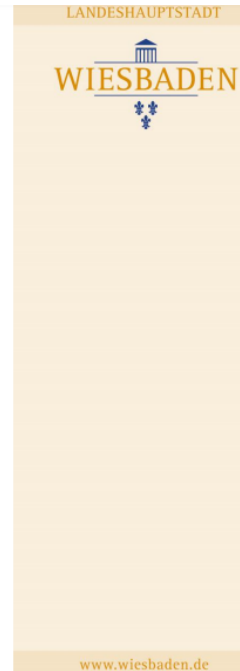
www.wiesbaden.de

Der Übergang Kita – Grundschule in Zeiten von Corona

Durch Corona ist diese Übergangszeit wesentlich schwieriger geworden. Kita- und Schulschließungen tun ein Übriges, so dass Kooperationsprogramme nur schwer umsetzbar sind. Mittlerweile sind aber sowohl Kitas als auch Schulen erfinderisch und haben sich Mittel und Wege einfallen lassen, um die Kinder im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen. Die KTen suchen nach neuen Möglichkeiten z. B. können die Kita-Kinder Briefe an die Schule schreiben und „Brieffreunde“ suchen, es gibt Online-Elternabende, im Newsletter des Amtes für Soziales finden sich da auch Anregungen und Best Practices. Außerdem sind alle KTen jederzeit offen für gute Ideen von Eltern!

Übergangsgestaltung in Corona-Zeiten

- stellt eine **besondere Herausforderung** für alle dar – Kinder, Eltern, Kita, Schule, Nachmittagsbetreuung
- wir unterstützen die Netzwerke z. B. über entsprechende **Online-Veranstaltungen**
- die Netzwerke **konzipieren** derzeit Projekte und Elternabende unter Hygienebestimmungen



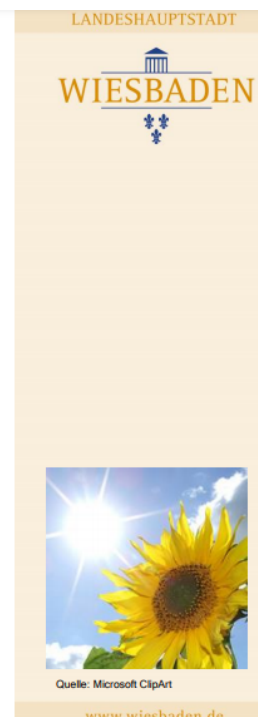
Was können Eltern tun, um ihr Kind auf den wichtigen Schritt von der Kita zur Grundschule zu unterstützen?

Hier appellierte Frau König dringend an die Eltern, ihre Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen und gemeinsam positiv an das Thema zu gehen. So könne man z. B. schon einmal den Schulweg gemeinsam ablaufen, die Schule zumindest von außen anschauen, vielleicht einmal winken, nach Gefahrenstellen suchen und die Straßenüberquerung üben usw. Manche Grundschulen haben auch ein Video online gestellt, in dem die Schule den neuen Erstklässlern von innen gezeigt wird, z. B. die Freiherr-vom-Stein-Schule in Biebrich:

<https://www.youtube.com/watch?v=3S7FPK5DSJI>

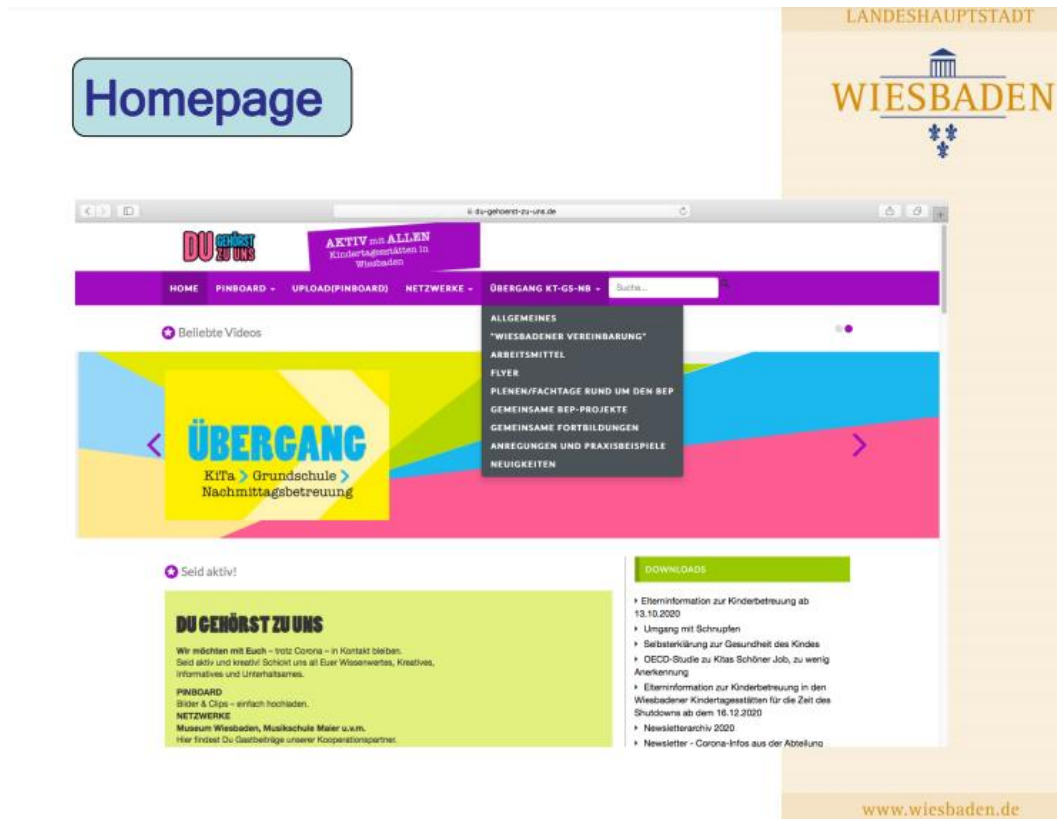
Was Sie als Eltern tun können, um ihr Kind auf die Schule vorzubereiten:

- Entspannt und gelassen bleiben
- Ihr Kind auf seinem Weg begleiten und Gefühle zulassen
- kein „Vorschulprogramm“ zu Hause, sondern den Alltag als Lernfeld nehmen und das Kind eigene Erfahrungen machen lassen
- viel Bewegung, Malen, Vorlesen, ...
- Selbstständigkeit und Konzentration fördern, Gelegenheiten schaffen in denen das Kind lernt, Bedürfnisse aufzuschieben und Frustrationen auszuhalten
- das Kind auf die Schule einstimmen



Viele Informationen gibt es auch auf www.du-gehörst-zu-uns.de!

Auf der seit der Pandemie bekannten Homepage, die nach wie vor ergänzt und ausgebaut wird, gibt es seit kurzem einen neuen Reiter „Übergang Kita – Grundschule“. Dieser richtet sich zwar in erster Linie an Erzieher*innen, Lehrer*innen und Betreuer*innen, jedoch dürfen Eltern selbstverständlich auch reinschauen. Alle relevanten Infos bekommen Eltern dann aber auch IMMER über die Kita.



An dieser Stelle beendete Frau König ihren Vortrag und es gab die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Fragerrunde zum Vortrag

Frage aus dem Plenum (KT Künstlerviertel): Das Kind wurde im letzten Jahr eingeschult – es gab vorab einen Schulvormittag, der dem Kind gut gefiel. Anschließend bekamen die Eltern eine Benachrichtigung, dass an diesem Vormittag „Noten“ in verschiedenen Disziplinen vergeben worden waren (es waren 12 Kinder und eine Stunde Zeit) – und das Kind mit „nicht schulreif“ bewertet wurde. Die Eltern widersprachen dieser Einschätzung, das Kind wurde eingeschult und es gibt keine Probleme. Die Frage: Ist dieses Vorgehen seitens der Schule normal? Ist es nicht etwas vermessen, sich aus 5 Minuten ein solches Urteil über das Kind machen zu wollen?

Antwort: Zum Ablauf – es gibt den Übergabebogen, der ja zunächst mit den Eltern besprochen und an die Schule geschickt wird. Die Schulanmeldung erfolgt etwa ein Jahr zuvor. Da geht es darum, festzustellen, ob das Kind Unterstützung braucht und wenn ja welche. 6 Monate vor der Einschulung kommt der Übergabebogen, zeitlich auch VOR den Kennenlertagen/Spielvormittagen der Schulen. Bei diesen Vormittagen müssen die Lehrer

einschätzen, ob und inwiefern die Kinder schon bereit sind für die Schule. Bei gemeinsamen Projekten sind die Kitas mit im Boot, dabei steht allerdings das gemeinsame Lernen und Spaß haben im Mittelpunkt. Die Spielevormittage sind dazu gedacht um herauszufinden, wo die Kinder stehen.

Frage (Hr. Manjura): Wie nimmt Fr. König den Übergang im Corona-Jahr wahr? Können die Schulen es umsetzen? Und die Kitas? Wie sieht der Austausch aus, was wird gehen, was nicht?

Antwort: Frau König hat keinen permanenten Einblick in die Netzwerke, diese kommen nur auf sie zu wenn sie Beratungsbedarf haben oder wenn sie denkt, dass Unterstützung gebraucht wird. Corona stellt die Schulen vor extreme Herausforderungen, teilweise müssen neue Konzepte sehr kurzfristig entwickelt werden. Sie kommen kaum noch dazu, das zu tun, was sie eigentlich gerne tun würden. Auch die Kitas haben Probleme. Der Übergang ist derzeit wahrscheinlich gar nicht mehr so präsent, weil eben jeder für sich selbst gucken muss wie er überhaupt zurechtkommt. Deshalb wird es im April eine Online-Veranstaltung vom Amt geben.

Hr. Engelhard ergänzte aus Sicht der Abteilung Kindertagesstätten, dass die Wiesbadener Vereinbarung hessenweit einmalig ist: Es ist eine Kooperationsvereinbarung mit dem Schulamt, die es schon über zehn Jahre gibt. Es ist eine gewachsene Idee mit einer Entwicklung, die immer nur nach oben ging. Doch jetzt gibt es schon bald den zweiten Jahrgang Kita-Kinder, der unter der Pandemie leiden muss, denn viel von dem, was eigentlich festgeschrieben ist, kann so nicht mehr umgesetzt werden wg. Corona. Kern des Übergabebogens ist eine Aussage darüber, was die Kinder schon KÖNNEN und nicht, was sie NICHT können. Damit die Schulen mit diesem Wissen als Basis auch ihren Lehrplan aufstellen können. Die Kinder sollen entsprechend ihrer Fähigkeiten weiter gefördert werden. Problem ist auch, wenn die Schuleingangsuntersuchungen wie jetzt ausgesetzt werden (müssen). Allerdings können sich Eltern auch immer auf die Wiesbadener Vereinbarung beziehen/berufen, auch wenn es in der Praxis nur zum Teil oder gar nicht umgesetzt wird – dennoch ist es wichtig, das Ziel zu kennen und man kann auch nähere Infos von der eigenen Grundschule bekommen.

Erläuterung (KT Jägerhof): Die Kinder haben aktuell tatsächlich Nachteile, es ist eine total unbefriedigende Situation! Ansonsten klappt das mit der Wiesbadener Vereinbarung sehr gut, wie sie mit ihrem älteren Kind erfahren hat, das VOR Corona eingeschult wurde.

Frage (Haus der Bildung und Begegnung): Zum Ablauf – die sechs Monate zwischen Übergabebogen und Schulanmeldung sind doch relativ lang, kann/sollte dazwischen nicht noch was gemacht werden? Und: Ist es möglich, sein Kind aufgrund von Corona ein Jahr zurückstellen zu lassen? Also als Eltern in Absprache mit KT und/oder Kinderarzt?

Antwort: Hier konnte Fr. König keine genaue Auskunft geben, aber ohne Grund kann ein Kind nicht zurückgestellt werden, da es die Schulpflicht gibt. Die Bögen sollen dennoch auch in Corona-Zeiten weiter ausgefüllt und mit den Eltern besprochen werden!

Frage (KT Wolfsfeld): Die meisten Netzwerke starten im März/April mit Projekten – das kann wohl dieses Jahr nicht so stattfinden? Außerdem ist ein großes Problem, dass kaum jemand weiß, dass es diese Netzwerke zwischen KTen und Schulen überhaupt gibt...

Antwort: Fr. König verwies in diesem Zusammenhang auf die Homepage des Amts und auch auf den Draht zur Kitaleitung, die alle Infos weitergeben kann. Die Übergabebögen müssen im April abgegeben sein, das heißt die Schulen starten nicht völlig „blank“.

Zu diesem Zeitpunkt waren keine Fragen mehr offen. Eva Spamer verabschiedete Frau König in ihren wohlverdienten Feierabend und bedankte sich nochmals für den Vortrag. Frau König verabschiedete sich mit guten Wünschen für die Eltern und Kinder und bekräftigte, dass sie für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung steht (Kontakt über die Abteilung Kindertagesstätten beim Amt für Soziales oder über den SEB-KT).

Hr. Manjura ergänzte, dass die Stadt gerade die Angebote für Eltern ausbaut, die sich um Beratung und Austausch drehen (Eltern- und Vernetzungsangebote). Zunächst werden die Angebote für Eltern sehr kleiner Kinder ausgebaut. Die Angebote werden mittlerweile auch für Eltern von Grundschulkindern ausgerollt, weil der Beratungsbedarf offensichtlich da ist – gerade in Zeiten von Corona!

4) Neues aus dem Amt zur Corona-Situation in den städtischen Kitas & Fragen

Eva leitete zum nächsten Tagesordnungspunkt über: Neuigkeiten aus dem Amt und Fragen. Sie übergab das Wort an Hr. Manjura und Hr. Engelhard.

Informationen von Hr. Manjura, Sozialdezernent:

Hr. Manjura erläuterte zunächst nochmal die Situation zu möglichen Beitragsrückerstattungen. Da es keine Schließung und kein Betretungsverbot gibt war es schwierig, eine Lösung zu finden. Natürlich gibt es auch mit der jetzt gefundenen Lösung immer wieder Menschen, die durchs Raster fallen, aber zumindest beim Verpflegungsgeld wird tageweise zurückerstattet, das gilt für Januar und Februar. Er ist froh und erleichtert, dass Einrichtungen nicht geschlossen wurden, dass es keine Systemrelevanz gibt und dass man nicht begründen muss, warum man das Kind in die Kita bringt. Mit dem Thema Beitragsrückerstattung sollte für Erzieher und Eltern etwas Druck rausgenommen werden und er hofft, dass dies gelungen ist.

Eva bedankte sich und übergab das Wort an Hr. Engelhard.

Informationen von Hr. Engelhard, Leiter der Abteilung Kindertagesstätten:

Hr. Engelhard bekräftigte die Worte von Hr. Manjura. Er bat allerdings um Verständnis, dass die Gutschriften nicht direkt am 5.2. zurücküberwiesen werden können. ABER: Jeder, der einen Antrag stellt, wird seine Gutschrift erhalten!

Hr. Engelhard stellte fest, dass sich die meisten Situationen dank des intensiven Dialogs mit den Kitas gut lösen lassen, da es meist auch ähnliche Bedingungen in allen gibt. Er betonte auch die Belastung für die Erzieher*innen, die ebenfalls Sorgen und Ängste hätten. Ständig neue Vorschriften führen zu neuen Belastungen (derzeit durch die neuen Masken, die das Amt kostenfrei zur Verfügung stellt, allerdings ist die Arbeit mit Kita-Kindern MIT Maske nicht möglich). Einen besonderen Dank sprach Hr. Engelhard an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen vor Ort aus, die die Stellung halten, weil es ihnen wichtig ist, mit den Kindern zu arbeiten. Er verwies

zudem nochmals auf den Newsletter, über den schon möglichst viele Eltern informiert werden sollen. Er lud dazu ein, gerne auch Beiträge für den Newsletter einzureichen.

FitKid: Trotz Corona finden aktuell die FitKid-Zertifizierungen statt! Geplant war eigentlich eine große Feier, aber nun findet die Zertifizierung online statt. Die Küchenkräfte sind per Bild und Ton mit der Auditorin verbunden, beantworten Fragen, zeigen Produkte etc. Anschließend stellte sich Hr. Engelhard für Fragen zur Verfügung.

Fragen an das Amt

Wortmeldung (KT Sauerland): Sie gibt ihr Kind aktuell auch deshalb nicht in die Kita, weil es dort allein in der Gruppe wäre, da die Gruppen ja nicht gemischt werden sollen, ihre Gruppe ist nicht geöffnet ... Die KT-Leitung möchte nicht, dass Gruppen gemischt/zusammengeführt werden. Diese Situation ist aber so wirklich für einige Eltern nicht tragbar!

Antwort: Im Grund genommen kann auch in der aktuellen Situation der Dienstplan trotz Ausfällen aufrechterhalten werden. In den KTen gibt es den Gruppenbezug, und natürlich sollen Kinder soziale Kontakte zu anderen Kindern haben ... Hr. Engelhard bot an, mit der KT-Leitung Kontakt aufzunehmen um herauszufinden, ob nicht eine Gruppe gebildet werden kann, in die das entsprechende Kind aufgenommen wird bzw. wie sich das Problem lösen lässt.

Frage (KT Jägerhof): Zum Antrag auf Beitragsrückerstattung – wie können Eltern, die ihre Kinder gar nicht bringen, an den Antrag herankommen bzw. diesen abzeichnen lassen? Die Anträge müssen ja von der Kita fertig gemacht werden und es sollen doch Kontakte reduziert werden.

Antwort: Hr. Engelhard versprach, es so kontaktlos wie möglich aufzubauen. (Andere Eltern berichteten, dass der EB die Anträge herumgeschickt hätte oder das Ganze per Mail kam.) Hier werden ggf. die KTen nochmals nähere Infos an die Eltern geben.

Frage (KT Kinderhaus Elsässer Platz): Bezüglich der Corona-Tests für Erzieher*innen – wie ist da der aktuelle Stand? Welche Möglichkeiten gibt es, was ändert sich da ggf.?

Antwort von Hr. Manjura: Es gibt immer noch die Möglichkeit, sich alle 2 Wochen testen zu lassen (kostenfrei). Viele Fachkräfte nehmen das Angebot regelmäßig wahr. Impfung: Erzieher*innen sind in der Gruppe 3, gemeinsam mit Ü60.

Frage (KT Münchener Straße): Hier trägt das Küchenpersonal keine Masken – was würde im Fall einer Infektion passieren? Die Eltern sind beunruhigt, dass im Fall der Fälle die ganze Kita zugemacht wird...

Antwort: Die Küche ist die kleinste Küche unter denen der städtischen KTen. Problem ist – und das ist eine Abstimmung mit dem Gesundheitsamt – dass das Tragen von Masken in der Küche nicht sinnvoll ist. Es soll aber die Türe zu sein. UND: Das Personal soll und muss Maske tragen, wenn sie durchs Haus laufen oder in den Flur gehen. Hr. Engelhard versprach aber, nochmals darauf hinzuwirken, dass daran gedacht wird, dass Maskenpflicht herrscht. Die Quarantänefrage wird dadurch aber nicht beeinflusst, da es ja da nach Kontaktpersonen geht, egal ob Maske oder nicht.

Frage (KT Breckenheim): Medizinische Masken müssen ja von Kindern unter 6 nicht getragen werden. In der KT Breckenheim wird das anders gehandhabt – wie ist die Regelung in den KTen?

Antwort: Kinder sollen in der Kita und auf dem Außengelände keine Maske tragen. Schulkinder müssen auf dem Weg und auf dem Weg in den Raum Maske tragen, drinnen nicht. In Breckenheim existiert eine etwas spezielle Situation, es kann aber sein, dass die KT-Leitung mit den Elternbeiräten etwas Besonderes vereinbart hat. Er weiß das aber nicht, nur dass die Schulkinder Masken tragen müssen, aber es wird nicht festgelegt welche Art von Maske das ist. Es gibt keine Veränderung in der Maskenpflicht (also keine Festlegung auf FFP2). JA, Kinder MÜSSEN keine medizinischen Masken tragen.

Frage (KT Europaviertel): Digitalisierung in der Kita. Langfristig soll es eine App geben, über die man die Kinder unkompliziert an- und abmelden kann. KT-Leitung sagt, dass dafür aktuell die Ausstattung fehlt. Gibt es einen Plan zur Digitalstrategie für Kitas?

Antwort: Hr. Engelhard griff hier das bereits laufende Projekt digitaler Fachtag auf (Ende März), in das der SEB-KT bereits involviert ist. Es gibt eine Digitalisierungsoffensive, aktuell werden drei Apps diskutiert die evtl. dabei hilfreich sein könnten. Es gibt jedoch einige formalrechtliche Probleme, allerdings werden die langsam beigelegt und es wird eine Online-Konferenz dazu geben. Am Ende soll ein Konzept stehen.

Hr. Manjura ergänzte, dass derzeit auch Wikita überarbeitet wird. Außerdem gibt es zusätzlich zukünftig IT-Unterstützung für die Abteilung (es darf jemand eingestellt werden) – hier sollte bald ein riesiger Schritt nach vorn drin sein.

Frage (KT Parkfeld): Hat ihre Tochter seit November daheim und fühlt sich unterrepräsentiert. Ärgert sich, dass ihre Bemühungen, die Kinder daheim zu halten nicht gewürdigt werden sondern im Gegenteil sich alle anderen anders verhalten.

Antwort von Hr. Manjura: Er versuchte zu vermitteln dass es nicht so sei, dass nicht die Stadt sage, dass die KTen offen blieben, sondern das Land, und es daher auch keine Handhabe gebe, irgendetwas zu sanktionieren oder eben auch nicht.

Zu diesem Zeitpunkt waren alle Fragen beantwortet. Eva bedankte sich bei Hr. Manjura und Hr. Engelhard für die Infos und die Diskussion und verabschiedete sie in ihren wohlverdienten Feierabend.

5) Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Eva konnte berichten, dass die Reaktionen auf den offenen Brief sehr gut waren: sowohl hessenschau.de als auch der Wiesbadener Kurier griffen den Brief auf.

Yvonne Großkurth wurde von Radio FFH interviewt.

HR info hatte zu der aktuellen Lage in den Kitas angefragt. Eva hatte hierzu die Rückmeldungen aus der Elternschaft weitergegeben, nach denen die Stimmung in den Wiesbadener KTen ok bis gut war und die Auslastung sehr unterschiedlich – von 10% bis 80%. Im Beitrag wurde auch der SEB-KT zitiert.

Der Vorstand wirkt bei der Weiterentwicklung von WikiTa und beim Projekt Kita Digital mit.

Ein weiteres aktuelles Thema ist die Überarbeitung der Grundsätze zur Elternarbeit.

Zudem hatte Eva das Grußwort für den Corona-Newsletter vom 7. Dezember verfasst.

LAG Kita-Eltern-Hessen

Hier gibt es aktuell nichts Konkretes zu berichten, momentan gibt es relativ viel Austausch, sonst aber keine Projekte. Robert ist weiterhin im Boot.

Informationen für Eltern

Eva wies darauf hin, dass alle SEB-Vertreter*innen immer Infos über E-Mail erhalten und die Möglichkeit haben, dem SEB-KT auf Facebook zu folgen. Außerdem gibt es die bei einigen bereits bekannte SEB-KT-Gruppe bei Telegram – wer aufgenommen werden möchte, schreibt einfach eine Mail an info@seb-kt.de!

Kassenbericht 2020

- *Internetseite -140€*
- *Veranstaltung im Schlachthof: -629€*
- *Erstattung vom Amt: 568€*
- *Spenden: 170€*

Kontostand: 232,63€

Dankeschön-Aktion vor Weihnachten 2020

Dank an alle, die gesammelt und mitgemacht haben!

6) Vorbereitung Politischer Abend (2. März 2021, online)

Eva und Yvonne stellten die möglichen Themen für den politischen Abend vor – hier hatte der SEB in der Vorjahressitzung Themen gemeinsam erarbeitet. Diese sollen aufgegriffen werden, da der politische Abend auch immer als „Wahlprüfstein“ gedacht war und einen Eindruck vermitteln soll, für was die Parteien in Wiesbaden in Bezug auf die KT-Politik stehen.

1. Thema PERSONAL und die Kampagne „Du passt zu uns“ -> Was ist passiert? Wie entwickelt sich das? Geht es mit den politischen Vorstellungen Ihrer Partei konform?
2. AUSBLICK Kita der Zukunft -> Was soll sich verändern im Hinblick auf Personal, Gelder, Projekte (z. B. digitaler Ausbau, Umsetzung, Personal involvieren...)?
3. INKLUSION -> Warum gibt es keinen erweiterten Betreuungsschlüssel, mehr Unterstützung für Eltern bei Inklusionskräften, mehr Transparenz in Bezug auf Möglichkeiten der Inklusion in der Kita, Konzepte für die Zukunft?
4. DIGITALISIERUNG -> Problematik nicht zuletzt durch Corona dringlicher geworden.

Nach einer kurzen Erklärung zum Format des politischen Abends gab es eine kurze Diskussion, ob noch andere Themen aufgenommen werden sollten und ob das Thema Corona passend für die Kommunalpolitik sei. Alle Eltern sind herzlich eingeladen, weitere Themenvorschläge einzubringen

und sich in die Vorbereitung des politischen Abends einzubringen, der Vorstand freut sich! ☺
Außerdem werden aus den Erkenntnissen der Sitzung vom 8. Oktober weitere Themen extrahiert.

➤ **Ideen vom 08. Oktober 2020:**

- **Cluster Digitalisierung**
 - Digitale Ausstattung in den Kitas
 - Schulung Personal
 - Kommunikation in Corona-Pandemie hat Defizite sichtbar gemacht

- **Cluster Corona**
 - Themen für die Kommunalpolitik?

➤ **Ideen vom 21. Januar 2020 – VOR CORONA:**

- **Cluster Finanzen**
 - Wofür würden Sie Gelder vom Gute-Kita-Gesetz einsetzen?
 - Beiträge: Wie steht Ihre Partei / Fraktion dazu? Geht es ohne Qualitätsverlust?
 - Kosten / Gebührensenkung in allen Bereichen
 - Warum müssen Eltern manchmal selbst Kosten für Material tragen (Inklusion oder nicht)?
 - Bustickets für Sechsjährige kostenfrei!

- **Sonstiges**
 - Mehr Transparenz bei der Kitaplatz-Vergabe

Yvonne übergab das Wort an Eva. Diese gab zu Protokoll, dass nach wie vor ein*e Schriftführer*in gesucht wird, allerdings gab es weiterhin keine Freiwilligen. Eine Vertreterin wäre evtl. bereit, allerdings muss dazu geklärt werden, ob sie – als ggf. Nicht-Hauptvertreterin ihrer Kita – ein Amt bekleiden darf. Der Vorstand klärt das noch bilateral.

7) Sonstiges, Wissenswertes, Anregungen und Ausblick

Die KT Kinderhaus Elsässer Platz beklagte die Verkehrssituation vor der Kita. Viele Eltern wünschen sich eine Tempo 30 Zone vor der KT. Bis dato hatten sie mit ihrem Anliegen keine Ansprechpartner, da der Ortsbeirat wg. Corona nicht tagt. Sie wollen sich als nächstes an den OB und den Verkehrsdezernenten wenden, freuen sich aber auch über Infos, an wen man das Anliegen noch konkret richten kann.

Ein weiterer tragischer Vorfall aus der Umgebung: Zwei Kinder, die nicht im Kinderhaus sind, wurden vom Ex-Mann einer Frau in den Libanon entführt, es gibt Dokumente die die Situation als wahr untermauern. Es geht darum, Geld zu sammeln, u. a. um Anwälte im Libanon zu bezahlen, Frage: Gibt es andere Eltern die Erfahrung haben, evtl. mit Rückführungen von Kindern aus anderen Ländern? Bitte um Sichtung durch den Stadteltererbeirat. Nikolaj nimmt sich des Themas an.

Johannes von der KT Wolfsfeld fragte zum Thema Digitale Kita, inwiefern man sich als Eltern einbringen kann? Einfach eine E-Mail an info@seb-kt.de, der Vorstand nimmt die Eltern dann in die Arbeitsgruppe auf.

Ausblick auf die nächsten Sitzungen

- 2. März Politischer Abend (online)
- 27. April evtl. Präsenzabend im Hilde-Müller-Haus
- 9. Juni Kinderbauernhof
- 7. September Mühlthal
- 9 November Erbenheim

Zu diesem Zeitpunkt waren keine Fragen mehr offen. Mit der Aufforderung, gerne Anregungen und Themen insbesondere für den Politischen Abend einzureichen, und einem Dank an alle Anwesenden schloss Eva Spamer die Sitzung um 22:45 Uhr.